

zeitigen Flora von Parschlug in Obersteiermark überein. Die Palmenart *Flabellaria bilinica* Ung., welche in den Tertiärschichten von Bilin begraben ist, die daselbst so häufige Cupressinee *Glyptostrobus oeningensis* A. Braun, ferner *Ceanothus bilinicus* Ung., *Alnus Kefersteinii* Ung. mit Früchten, *Fagus Feroniae* Ung. u. v. a. finden sich auch hier wieder. Jedoch weist die nicht geringe Zahl von neuen Arten aus den Familien der Cupuliferen, Apocynen, Ericaceen, Rhamneen, Anacardineen u. s. w. hinlänglich auf die Selbstständigkeit dieses vorweltlichen Florenbezirkes hin und die weitere Ausbeute dieser interessanten Localität, auf welche Herr Seeland zuerst aufmerksam gemacht, dürfte unsere noch mangelhaften Kenntnisse über die Flora der Vorwelt jedenfalls erweitern.

Herr Dionys Stur berichtete über die krystallinischen Schiefer im Ennsthale. Diese Formation besteht daselbst hauptsächlich aus Glimmerschiefer, in welchem grössere Partien von Gneiss südlich von Schladming und südlich von Rottenmann vorkommen. Ausser diesen treten noch Einlagerungen von körnigem Kalk, bald in langen Zügen wie bei Sölk, bald aber vereinzelt wie auf der Kaartspitze und südlich von St. Nikolai auf. Amphibolschiefer begleiten gewöhnlich die körnigen Kalke. Die Masse des Glimmerschiefers lässt sich in drei Zonen abtheilen: in eine Thonglimmerschiefer-Zone, die zugleich die nördlichste ist, in eine mittlere Zone, in der der Glimmerschiefer viele Granaten führt, und in eine südliche, die zugleich erzführend ist. In dieser letzteren kommen einzelne Lagen von Glimmerschiefer vor, die mit Schwefelkiesen sehr imprägnirt sind, und diese Lagen sind es, in denen auf manchen Stellen, wie auf der Zinkwand südlich von Schladming, Kupfer-, Nickel- und Kobalterze abbauwürdig vorkommen. Auch die Thonglimmerschiefer-Zone führt dieselben Erze, z. B. in der Walchern südlich von Oeblarn. Das Streichen der Schichten dieser Formation geht von Ost nach West, das Einfallen ist nördlich.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer legte einige Stücke der Lava vom letzten Ausbruche des Aetna, welche die k. k. geologische Reichsanstalt theils von Herrn Ministerial-Secretär L. Ritter v. Heufler, theils von Herrn Oberbergamts-Assessor G. Rösler erhalten hatte, zur Ansicht vor. Krystalle von Olivin, dann von einem anorthischen Feldspathe lassen sich in derselben schon mit freiem Auge unterscheiden; eine nähere Untersuchung der Masse wird vorbereitet.

Am Schlusse legte Herr v. Hauer die im Laufe des Monates Jänner an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendeten Druckschriften vor. Er erwähnte, dass sich unter denselben ein Bericht der Herren Dr. Joseph Schlosser und L. v. Vukotinić über die geognostischen und botanischen Ergebnisse einer Reise befinde, welche sie im vorigen Sommer im Auftrage des Banus von Croatien, Sr. Excellenz des Freiherrn von Jellačić, zur Untersuchung des croatischen Küstenlandes, dann des Bezirkes des Liccaner und Otočaner Gränzregimentes unternommen hatten. Das herrschende Gestein des ganzen Districtes ist Kalkstein, nur untergeordnet treten Mergel und Sandstein auf. Zwei Hauptgruppen desselben lassen sich unterscheiden, die eine am Fusse der höheren Alpen von Fiume über Cirkvenice, Novi bis Zengg zeichnet sich durch lichtere Farben und das nicht seltene Vorkommen von Nummuliten aus; die andere setzt die höheren Gebirge zusammen und enthält hin und wieder Versteinerungen, die denen der Juraformation verglichen werden. — Der Jahresbericht des geognostisch-montanistischen Vereines für Steiermark enthält Bemerkungen von A. v. Morlot über die geologischen Verhältnisse von Untersteier, in welchen derselbe nach einer im Jahre 1850 ausgeführten Begehung seine früheren Mittheilungen über dieses Land ergänzt und theilweise berichtigt. Namentlich nimmt er seine früheren Ansichten über den Leithakalk, dann über die grünen metamorphischen Schiefer, die er als